

Statistik: 2017 wieder leichter Rückgang bei Kirchenaustritten

**Gesamtzahl der KatholikInnen in Österreich beläuft sich auf 5,11 Millionen –
Katholikenzahlen damit weitgehend stabil – 53.510 Personen verließen im vergangenen
Jahr die katholische Kirche – Leichter Anstieg bei Kircheneintritten**

Wien, 9.1.2018 (KAP) Die Katholikenzahl in Österreich ist weitgehend stabil geblieben. Das ergeben die am Dienstag von den österreichischen Diözesen veröffentlichten Statistiken. Demnach gibt es mit Stichtag 31. Dezember 2017 in Österreich 5,11 Millionen KatholikInnen. 2016 waren es laut amtlicher Statistik der Österreichischen Bischofskonferenz 5,16 Millionen KatholikInnen. Das entspricht einem Rückgang von knapp einem Prozent. Die amtliche Kirchenstatistik 2016 wurde ebenfalls am Dienstag veröffentlicht.

Die Zahl der Kirchenaustritte ist 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, wobei die Diözesen unterschiedliche Entwicklungen melden. In den meisten Diözesen gab es einen leichten bis deutlichen Rückgang, einige verzeichnen einen leichten Anstieg. Insgesamt traten 53.510 Personen im Jahr 2017 aus der katholischen Kirche aus. 2016 waren es laut amtlicher Statistik 54.969. Das entspricht einem Rückgang um 2,7 Prozent.

Die Kirchenaustritte bewegen sich damit auch 2017 im Rahmen der vergangenen Jahre, abgesehen von 2010. 2015 verließen 56.599 Personen die katholische Kirche, 2014 waren es 55.003 Personen, 2013 54.869, 2012 52.336, 2011 59.023 und 2009 53.269. 2010 musste die Kirche 85.960 Austritte verzeichnen - eine historischen Höchststand -, was damals zu einem Gutteil auf das Bekanntwerden von Missbrauchsfällen im kirchlichen Bereich zurückzuführen war.

Leichter Anstieg bei Kircheneintritten

Mit Stichtag vom 31. Dezember 2017 wurden 5.364 Personen in die Kirche wieder oder neu aufgenommen. Das ist etwas mehr (plus 1,8 Prozent) als 2016 (5.269). 2015 konnte die Kirche 5.064 Eintritte verzeichnen, 2014 waren es 4.995, 2013 4.771 und 2012 4.477. Die Eintritte in die katholische Kirche nehmen damit seit Jahren leicht zu.

555 Personen machten zudem von ihrem Recht auf Widerruf Gebrauch. Damit sind Menschen gemeint, die zunächst ihren Austritt erklärt hatten, nach einem Kontakt mit kirchlichen Verantwortlichen und innerhalb einer Dreimonatsfrist aber wieder Abstand von diesem Schritt nahmen. 2016 machten laut amtlicher Statistik 518 Personen von ihrem Recht auf Widerruf Gebrauch, 2015 waren es 602, 2014 615 und 2013 552.

Bei den Angaben für 2017 handelt es sich um vorläufige Zahlen. Kleinere Korrekturen – vor allem bei den Neu- oder Wiedereintritten – sind noch zu erwarten, da noch nicht in allen Diözesen die Daten für die letzten Monate des Vorjahres umfassend vorliegen. Erfahrungsgemäß werden die Zahlen der Kircheneintritte (Aufnahmen und Wiederaufnahmen) und der Widerrufe noch leicht steigen.

Zu jener Zahl an Personen, die aus freien Stücken der katholischen Kirche beitreten, müssen auch noch jene hinzugezählt werden, die sich im Erwachsenenalter (ab 14 Jahren) taufen lassen. Hier gibt es für 2017 noch keine Daten. Die Zahlen der Jahre zuvor weisen aber auf

einen mittelfristigen Anstieg bei den Erwachsenentaufen hin: 2016: 433, 2015: 323, 2014: 305, 2013: 322, 2012: 247; 2011: 237.

Maßgebliche Faktoren für den leichten Rückgang der Katholikenzahl sind jedenfalls nicht nur das Verhältnis von Austritten zu Kircheneintritten, sondern vor allem auch von Taufen zu Sterbefällen und von Zuzügen zu Wegzügen.

Die Diözesen haben für 2017 folgende Katholikenzahlen bekanntgegeben (die Vergleichszahlen 2016 beziehen sich auf die amtliche Statistik der Österreichischen Bischofskonferenz):

Erzdiözese Wien

Für 2017 meldet die Erzdiözese Wien 1,194.399 Katholiken (2016: 1,210.828). 15.219 Personen traten aus der Kirche aus (2016: 15.149). Zugleich konnten bislang 1.094 Neu- und Wiedereintritte verzeichnet werden (2016: 1.238). 150 Personen widerriefen ihren Austritt (2016: 140).

Diözese Linz

Die Diözese Linz hat mit Stichtag 31. Dezember 2017 insgesamt 958.608 Katholiken (2016: 965.949). Im Jahr 2017 traten 8.797 Personen aus der Kirche aus (2016 waren es 9.236). 966 Personen traten wieder oder neu in die Kirche ein. (2016 waren es 869.) Zusätzlich widerriefen 82 Personen ihren Austritt (2016: 115)

Diözese Graz-Seckau

In der Diözese Graz-Seckau gehörten 2017 815.350 Personen der katholischen Kirche an (2016: 823.759). 9.690 Personen traten 2017 aus der Kirche aus (2016: 10.538). Gleichzeitig konnten bislang 1.288 Wieder- und Neueintritte mit Jahresende 2017 verzeichnet werden (2016: 1.143). 142 Personen widerriefen ihren Austritt (2016: 58).

Diözese St. Pölten

496.645 Katholiken hatten mit Jahresende 2017 ihren Hauptwohnsitz in der Diözese St. Pölten (2016: 501.221). 4.661 Katholiken sind im vergangenen Jahr aus der Kirche ausgetreten (2016: 4.903). Weiters sind 367 Wieder- und Neueintritte zu verzeichnen (2016: 421), sowie 30 Widerrufe (2016: 48).

Erzdiözese Salzburg

In der Erzdiözese Salzburg wird die Gesamtzahl der Katholiken mit Stichtag 31. Dezember 2017 mit 468.646 angegeben (2016: 470.141). 4.830 Personen haben die Kirche verlassen (2016: 4.611), 506 sind wieder oder neu eingetreten (2016: 454). 34 Personen machten vom kirchlichen Angebot des Widerrufs Gebrauch (2016: 37).

Diözese Gurk

Mit Stichtag 1. Jänner 2018 sind 367.860 Kärntner römisch-katholisch (2016: 371.795). In der Diözese Gurk haben im vergangenen Jahr 3.019 Personen die Kirche verlassen (2016: 3.166). Die Zahl der Wiedereintritte und Übertritte beträgt bislang 377 (2016: 381). Außerdem widerriefen 45 Personen im Jahr 2017 ihren Austritt (2016: 38).

Diözese Innsbruck

Die Diözese Innsbruck zählte zum Jahreswechsel 381.920 Katholiken (2016: 385.459). 3.298 Personen verließen die Kirche (2016: 3.379). Die Zahl der Eintritte belief sich 2017 auf 445 (2016: 400). 36 Personen widerriefen ihren Austritt (2016: 42).

Diözese Feldkirch

2017 verzeichnet die Diözese Feldkirch 236.101 Katholiken (2016: 238.848). 2.797 Personen sind 2017 aus der Kirche ausgetreten (2016: 2.706). Zugleich konnten 213 Eintritte registriert werden (2016: 244). 23 Personen widerriefen ihren Austritt (2016: 32).

Diözese Eisenstadt

192.801 Katholiken gehören mit Jahresende 2017 der katholischen Kirche im Burgenland an (2016: 194.621). Die Diözese Eisenstadt vermeldet für das vergangene Jahr 1.199 Austritte (2016: 1.281). 108 Personen wurden neu oder wieder in die Kirche aufgenommen (2016: 110). 13 Personen widerriefen ihren Austritt (2016: 8).

Weitere Informationen unter: www.katholisch.at/statistik

Kirchenstatistik: Mehr Taufen, weniger MessbesucherInnen

Offizielle Statistik 2016 der Österreichischen Bischofskonferenz veröffentlicht – Zahlen bei Taufen und Firmungen leicht gestiegen, bei Trauungen und Erstkommunionen leicht gesunken – Zahl der Priester geht etwas zurück – Weiterhin dichtes und beständiges Netz an Pfarren und Seelsorgestellen mit vielen engagierten MitarbeiterInnen

Wien, 9.1.2018 (KAP) Die katholische Kirche in Österreich verzeichnet nach wie vor ein intensives Leben in den Pfarren und anderen kirchlichen Einrichtungen. Zugleich führen der gesellschaftliche Wandel und die demografische Entwicklung dazu, dass seelsorgliche Kennzahlen wie die Zahl der sonntäglichen MessbesucherInnen oder die Zahl der Erstkommunionen zurückgehen. Die Zahl der Taufen ist allerdings 2016 gegenüber 2015 wieder leicht gestiegen, ebenso die Zahl der Firmungen. Dafür ging die Zahl der kirchlichen Trauungen gegenüber 2015 wieder leicht zurück.

Die Zahl der in Österreich wirkenden Priester ist zuletzt ganz leicht zurückgegangen. Dafür ist die Zahl der ständigen Diakone deutlich gestiegen. Das – und noch viel mehr – geht aus der offiziellen Kirchenstatistik für das Jahr 2016 hervor, die am Dienstag von der Österreichischen Bischofskonferenz veröffentlicht wurde.

Die Kirchenstatistik enthält neben den Katholikenzahlen u. a. auch Angaben über den Klerus, die Ordensleute und die Pfarren sowie Daten zum seelsorglichen Leben der Kirche. Demnach ist die Zahl der in Österreich wirkenden Priester laut der aktuellen Kirchenstatistik 2016 ganz leicht gesunken: von 3.944 im Jahr 2015 auf 3.920. Insgesamt zeigt sich in den vergangenen Jahren aber eine stabile Situation. (2014: 3.898, 2013: 3.933, 2012: 3.998, 2011: 4.035).

Die aktuelle Gesamtzahl für 2016 setzt sich aus 1.978 Diözesanpriestern, 427 ausländischen Priestern und 1.515 Ordenspriestern zusammen. Während die Zahl der Diözesanpriester

damit etwas zurückgegangen ist (2015: 2.013), ist die Zahl der ausländischen Priester (2015: 391) in etwa in gleichem Ausmaß angestiegen. Die Zahl der Ordenspriester ging etwas zurück (2015: 1.540).

Nicht enthalten in den aktuellen Zahlen für 2016 sind zudem weitere 150 Diözesanpriester aus Österreich, die in anderen Ländern der Welt ihren priesterlichen Dienst versehen. Diese Zahl blieb stabil (2015: 152).

Nach oben geht die Zahl der ständigen (und meist verheirateten) Diakone: Die amtliche Statistik für 2016 weist 719 aus. 2015 waren es erst 688. Der längerfristige Trend scheint hier eindeutig: 2014 waren es 691, 2013: 656, 2012: 634 und 2011: 628.

Die Zahl der Ordensbrüder ist mit 455 wieder etwas gegenüber 2015 (470) gesunken, bewegt sich damit aber wieder exakt auf dem Niveau von 2014 (ebenfalls 455).

Aus den vorliegenden Daten für 2016 ergibt sich daher, dass die Zahl der Ordensmänner in Österreich (Ordensbrüder und Ordenspriester) wieder leicht abnimmt (2016: 1.970, 2015: 2.010). Die Zahlen sind über mehrere Jahre betrachtet aber relativ stabil. (2014: 1.962, 2013: 2.029, 2012: 2.071.)

Für die Ordensfrauen in Österreich weist die amtliche Statistik 2016 3.715 Schwestern aus. Die Zahl der Ordensfrauen in Österreich nimmt seit Jahren leicht aber stetig ab (2015: 3.882, 2014: 4.073, 2013: 4.241, 2012: 4.359).

Freilich sind gerade die statistischen Daten zu den Ordensangehörigen mit Vorbehalt zu betrachten, da sich Ordensprovinzen oft über mehrere Länder erstrecken, und die Zuordnung einzelner Ordensmitglieder zu bestimmten Ländern nicht einfach ist.

Stabile Seelsorgestrukturen

Von Stabilität geprägt ist das österreichweit nach wie vor sehr dichte Netz von Pfarrgemeinden: Insgesamt weist die Statistik für 2016 4.314 Pfarren und sonstige kirchliche Seelsorgestellen aus (2015: 4.317, 2014: 4.326, 2013: 4.327, 2012: 4.324), davon 3.066 Pfarren und 1.248 sonstige Seelsorgestellen.

Die Zahl der Taufen ist 2016 mit 49.018 gegenüber dem Vorjahr (48.587) leicht gestiegen; und zwar um 0,9 Prozent. Über mehrere Jahre betrachtet ergibt sich eine stabile Situation bei den Taufen: 2014: 48.582, 2013: 48.098, 2012: 48.645, 2011: 49.275, 2010: 48.781.

Leicht gesunken ist 2016 die Zahl der Trauungen. Exakt 11.313 Paare traten vor den Traualtar, 2015 waren es noch 11.494. Insgesamt erscheinen aber auch die Zahlen bei den Trauungen stabil: 2014: 11.322, 2013: 11.155, 2012: 12.364, 2011: 11.951.

Die Zahl der kirchlichen Begräbnisse ist 2016 mit 52.358 gegenüber 2015 (54.929) deutlich gesunken. Ein klarer Trend lässt sich derzeit aber nicht erkennen. (2014: 51.005, 2013: 53.164.)

Rückläufig sind die Zahlen bei den Erstkommunionen, was vor allem demografische Gründe

hat. Die Erstkommunionen gingen von 50.183 (2015) auf 49.423 (2016) zurück. 51.138 (2014) auf 50.183 (2015) zurück, die Firmungen von 48.876 (2014) auf 47.146 (2015). Hier ist die leicht abnehmenden Tendenzen auch über einen längeren Zeitraum eindeutig: 2014: 51.138, 2013: 52.610, 2012: 52.968, 2011: 53.268.

Entgegen dem Trend der Jahre davor ist die Zahl der Firmungen 2016 etwas angestiegen: von 47.146 (2015) auf 47.675. Der längerfristige Trend zeigt – zumindest bisher – aber auch absteigende Tendenz: 2014: 48.876, 2013: 49.921, 2012: 52.765, 2011: 54.458)

In der Statistik ausgewiesen ist zugleich aber auch das starke ehrenamtliche Engagement in der Vorbereitung auf die Sakramente. Die Zahl der Personen, die in der Erstkommunionvorbereitung und Firmvorbereitung tätig sind, ist relativ hoch, geht aber auch parallel zu den abnehmenden Zahlen der Erstkommunionkinder und FirmkandidatInnen zurück. 14.665 Personen waren 2016 in der Erstkommunionvorbereitung tätig (2015: 14.754, 2014: 14.792, 2013: 15.032), 8.683 Personen standen 2016 als FirmhelferInnen zur Verfügung. (2015 waren es 8.982, 2014: 9.100, 2013: 9.269.)

Leicht rückläufig ist laut Statistik die Zahl der sonntäglichen GottesdienstbesucherInnen. Wurden an den sogenannten "Zählsonntagen" 2016 zwischen 545.000 und 595.000 MessbesucherInnen gezählt, so waren es 2015 noch zwischen 568.000 und 606.000 und 2014 zwischen 577.000 und 623.000.

Die amtliche Kirchenstatistik 2016 ist veröffentlicht unter: www.katholisch.at/statistik

Kirchenbeitragseinnahmen auf 451 Millionen Euro gestiegen

Budgets der zehn österreichischen Diözesen im Jahr 2016 mit insgesamt knapp 621 Millionen Euro stabil und leicht positiv – Kirchenbeitrag bildet Rückgrat der Kirchenfinanzierung in Österreich

Wien, 8.1.2018 (KAP) Die katholischen Diözesen in Österreich können für 2016 leichte Steigerungen beim Kirchenbeitragsaufkommen und insgesamt ausgeglichene Bilanzen verzeichnen. Das geht aus der österreichweiten kirchlichen Gebarungübersicht hervor, die am Dienstag veröffentlicht wurde. Der Großteil der Einnahmen der Diözesen stammt aus dem Kirchenbeitrag. 2016 waren es über 451 Millionen Euro (rund 75 Prozent der Gesamteinnahmen), 2015 lagen die Kirchenbeiträge bei 445 Millionen Euro. Zwei Drittel der Budgets sichern die kirchliche Basisstruktur und die Seelsorge. So wurden laut Rechenschaftsbericht für die Pfarren und die pastoralen Aufgaben insgesamt 395 Millionen Euro aufgewendet, was einem Anteil von 66 Prozent an den Gesamtausgaben entspricht.

Das unter den zehn katholischen Diözesen akkordierte Zahlenwerk enthält neben einer Gebarungübersicht auch einen Rechenschaftsbericht, der so wie im Vorjahr einen detaillierteren Einblick in Einkünfte und Aufwendungen zulässt als früher. Insgesamt verzeichnen die Diözesen 2016 Gesamteinnahmen in der Höhe von knapp 604 Millionen Euro (2015: 596 Millionen). Dem stehen Aufwendungen von etwa 602 Millionen Euro (2015: 596 Millionen) gegenüber. Aufgrund eines positiven Finanzergebnisses weist die

Gebarungübersicht der Diözesen insgesamt ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in der Höhe von knapp 19 Millionen Euro (2015: 19 Millionen) und ein Gesamtbudget von knapp 621 Millionen Euro aus (2015: 615 Millionen).

Kirchenbeitrag ist finanzielle Basis

Wichtigste Einnahmequelle der Diözesen ist der Kirchenbeitrag mit über 451 Millionen Euro und einem Anteil von rund 75 Prozent an den Erlösen und Erträgen. Die staatlichen Leistungen zur Abgeltung von NS-Schäden machen knapp 48 Millionen Euro und somit 8 Prozent an den Einnahmen aus. Die restlichen rund 105 Millionen Euro und damit 17 Prozent der Einnahmen stammen aus der Vermögensverwaltung, Vermietungen, Leistungen, Subventionen und sonstigen Erträgen.

Der Großteil der Ausgaben entfällt mit fast 369 Millionen Euro (2015: 358 Millionen) auf die Personalkosten (rund 61 Prozent) für die Tausenden Beschäftigten im kirchlichen Dienst. Diese Position korrespondiert mit dem Gros der Mittel, die für seelsorgliche und pfarrliche Aufgaben aufgewendet werden. Dabei ist der Personalaufwand für die LaienmitarbeiterInnen höher als für den Klerus und beträgt knapp 214 Millionen Euro (2015: 213 Millionen) bzw. 35 Prozent der Aufwendungen. Beim Klerus schlagen rund 101 Millionen Euro (2015: 99 Millionen) an Personalkosten sowie 54 Millionen Euro für die Altersversorgung (2015: 46 Millionen) zu Buche, was zusammen 26 Prozent der Aufwendungen ausmacht. Die Bau- und Erhaltungskosten sind 2016 auf 43 Millionen Euro gefallen (2015: 45 Millionen) – was einem Anteil von 7 Prozent an den Gesamtausgaben entspricht. Der restliche Sachaufwand beinhaltet Zuschüsse für Pfarren und andere kirchliche Stellen, Kosten für Instandhaltung, Material und Energie sowie sonstige Ausgaben und machte 190 Millionen Euro (2015: 193 Millionen) bzw. 32 Prozent aus.

Der Rechenschaftsbericht bietet ergänzend eine thematische Darstellung der Ausgabenstruktur. Aus ihm ist ablesbar, dass neben den Aufwendungen für Pfarren und Seelsorge mit rund 395 Millionen Euro bzw. 65 Prozent (2015: 394 Millionen) die Ausgaben für Leitungs- und Organisationsaufgaben mit über 106 Millionen Euro bzw. 18 Prozent (2015: 108 Millionen) zu Buche schlagen. Drittgrößte Position in der Mittelverwendung sind Ausgaben für Bildung, Kunst und Kultur mit 76 Millionen Euro oder 13 Prozent (2015: 71 Millionen). Die Aufwände für soziale und caritative Aufgaben sowie für die Entwicklungshilfe lagen bei über 24 Millionen Euro (2015: 23 Millionen), das sind 4 Prozent der diözesanen Budgets.

Über das größte Budget verfügte auch 2016 die Erzdiözese Wien mit Einnahmen von über 129 Millionen Euro (2015: 129 Millionen). Der Anteil des Kirchenbeitrags konnte 2016 auf 102 Millionen Euro (2015: 101 Millionen) leicht gesteigert werden. Laut Gebarungübersicht bilanziert die Erzdiözese Wien mit einem EGT von 417.000 Euro knapp positiv. Den größten Anteil an den Ausgaben haben auch hier mit 77,6 Millionen Euro die Personalkosten für die rund 1.600 hauptamtlichen MitarbeiterInnen (2015: 74,4 Millionen).

Die Kennzahlen der weiteren Diözesen – absteigend sortiert – lauten:

Diözese Linz: 122,5 Millionen Euro Einnahmen (2015: 120,4 Millionen), davon 90,2 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 88,3 Millionen), positives EGT mit 9,2 Millionen (2015: 11,8

Millionen).

Diözese Graz-Seckau: 106 Millionen Euro Einnahmen (2015: 105,3 Millionen), davon 68 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 68 Millionen), positives EGT mit 9,3 Millionen (2015: 2 Millionen).

Diözese St. Pölten: 56,7 Millionen Euro Einnahmen (2015: 54,9 Millionen), davon 46,3 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 45,4 Millionen), positives EGT mit 0,4 Millionen (2015: negatives EGT mit 0,4 Millionen).

Erzdiözese Salzburg: 52 Millionen Euro Einnahmen (2015: 52 Millionen), davon 44,2 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 44 Millionen), negatives EGT mit 1,9 Millionen (2015: positives EGT mit 2,5 Millionen).

Diözese Innsbruck: 47,2 Millionen Euro Einnahmen (2015: 45,6 Millionen), davon 33,3 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 32,7 Millionen), positives EGT mit 2,3 Millionen (2015: 3,3 Millionen).

Diözese Gurk-Klagenfurt: 34,4 Millionen Euro Einnahmen (2015: 34 Millionen), davon 26,2 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 25,8 Millionen), positives EGT mit 2,2 Millionen (2015: 0,7 Millionen).

Diözese Feldkirch: 29,5 Millionen Euro Einnahmen (2015: 29 Millionen), davon 23,6 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 23 Millionen), negatives EGT mit 1,1 Millionen (2015: positives EGT mit 0,2 Millionen).

Diözese Eisenstadt: 24,5 Millionen Euro Einnahmen (2015: 24,3 Millionen), davon 17,3 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2015: 17,3 Millionen), negatives EGT mit 2,7 Millionen (2015: negatives EGT mit 1,9 Millionen).

Diese und weitere Zahlen und Fakten auch im Internet unter:

<http://kirchenfinanzierung.katholisch.at/kirchenfinanzen>

www.kathpress.at